

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 26

Ausgegeben in München am 8. Oktober 1982

Jahrgang 1982

Inhalt

	Seite
Einführung lernzielorientierter Lehrpläne für die Schule für Schwerhörige	
<u>Heimat- und Sachkunde</u>	
1. bis 5. Jahrgangsstufe (Grundschulstufe)	889

Georg-Eckert-Institut BS78



1 253 339 4

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 26

Ausgegeben in München am 8. Oktober 1982

Jahrgang 1982

Inhalt

	Seite
Einführung lernzielorientierter Lehrpläne für die Schule für Schwerhörige	
<u>Heimat- und Sachkunde</u>	
1. bis 5. Jahrgangsstufe (Grundschulstufe)	889

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK - 50

Lehrplan für das Fach Heimat- und Sachkunde in der 1. bis 5. Jahrgangsstufe der Schule für Schwerhörige

**Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 23. August 1982 Nr. III A 3 - 4/120 521**

1. Nachstehend wird der Lehrplan für das Fach Heimat- und Sachkunde in der Schule für Schwerhörige, Jahrgangsstufen 1—5 (Grundschulstufe) veröffentlicht.
2. Der Lehrplan tritt mit Beginn des Schuljahres 1983/84 in Kraft.

I. A. Dr. Ernst Schnerr
Ministerialdirektor

KMBI I 1982 So.-Nr. 26 S. 889

ZV BY
5-4 (1982)

Vorbemerkungen

1. Ziele und Aufgaben

Die Entwicklung des Kindes in seiner Ganzheit als Person vollzieht sich in einem jeweils bestimmten Lebensraum, der ihm Heimat ist und den es sich im Rahmen seiner Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten zunehmend erschließt. Das Fach Heimat- und Sachkunde unterstützt und fördert das Hineinwachsen des Kindes in seine Lebenswelt, so daß sich in ihm eine Wertschätzung der Heimat als persönlicher Lebensraum bilden und festigen kann. In unserer mobilen Gesellschaft ist dies für alle Kinder besonders wichtig. Heimatverbundenheit schließt notwendig Verantwortung für die Mitmenschen und den gemeinsamen Lebensraum ein. Der Unterricht öffnet deshalb auch den Blick für die kritische Auseinandersetzung mit Unzulänglichkeiten in der Umwelt und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf.

Heimat- und Sachkunde beschränkt sich auf grundlegende und für das Kind bedeutsame Lernziele und -inhalte. Sie vermittelt einfache Kenntnisse und Einsichten über die Heimat: Leben, Arbeit und Glauben ihrer Menschen, Kultur in Gegenwart und Vergangenheit, Wirtschaft, Technik und Verkehr, räumliche Beschaffenheit und Natur. Sie fördert das Erleben von Gemeinschaft, übt soziale Tugenden ein und läßt im Sinne einer ersten politischen Grundbildung Gemeinschaftsaufgaben und Wege zu ihrer gemeinsamen Bewältigung erkennen. Das Kind wird zu differenziertem Erleben, Wahrnehmen und Denken sowie zu selbständigem und verantwortlichem Handeln geführt.

2. Hinweise zum Unterricht

Der Unterricht knüpft an Erfahrungen und Erlebnisse der Schüler an und geht nach Möglichkeit von situativen Anlässen aus. Die unmittelbare Begegnung und Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit ist Grundlage der Erfahrungsbildung.

Unterrichtsmittel wie Modelle, Filme und Bilder treten ergänzend, klärend und unterstützend hinzu. Der Lehrererzählung kommt insbesondere bei heimatgeschichtlichen Inhalten Bedeutung zu. Für die Sicherung der Unterrichtsergebnisse ist auch in Heimat- und Sachkunde genügend Zeit einzuplanen.

Der Lehrplan ist in Themenbereiche gegliedert. Die Lerninhalte bedürfen der konkreten Ausformung aufgrund örtlicher Gegebenheiten. Die Reihenfolge der Themenbereiche sowie die Abfolge der Lernziele innerhalb einer Jahrgangsstufe sind nicht verbindlich.

Heimat- und Sachkunde ist in den ersten beiden Jahrgangsstufen Teil des Grundlegenden Unterrichts. In allen Jahrgangsstufen ergeben sich Beziehungen zwischen Heimat- und Sachkunde und anderen Lernbereichen bzw. Fächern, die genutzt werden sollen. Es ist Aufgabe des Lehrers, in Kenntnis des gesamten Lehrplans und je nach Situation seiner Klasse Lerninhalte bzw. -tätigkeiten aus verschiedenen Fächern sinnvoll zu verbinden.

Die Lernziele des Lehrplans für Verkehrserziehung in der Grundschule sind vorrangig im Fach Heimat- und Sachkunde zu erfüllen. Die dafür notwendige Unterrichtszeit ist eingeplant.

Die mit einem * gekennzeichneten Lernziele/-inhalte können behandelt werden, wenn genügend Zeit zur Verfügung steht.

4. Behinderungsspezifische Besonderheiten

Bei der Erschließung der Lebenswirklichkeit hat der Sachunterricht davon auszugehen, daß der schwerhörige Schüler besondere Erfahrungsmängel und Lernschwierig-

keiten aufweist. Er bedarf deshalb besonderer didaktisch-methodischer Hilfen im Unterricht, z. B. eines akzentuierten Einsatzes audio-visueller Medien.

Dadurch wird der Schüler befähigt,

- bestehende Erfahrungsrückstände in der intellektuellen Erfassung der ihn umgebenden Sachwelt zu überwinden; er lernt, die vielfältigen Erscheinungsformen wahrzunehmen, zu beobachten, kognitiv zu deuten und zu beurteilen;
- gewonnene Sacherfahrungen und Einsichten zu formulieren und in verständlicher Form mitzuteilen;
- sein eingeschränktes Hörvermögen für die Wahrnehmung der Umwelt einzusetzen.

Der Schüler läuft stets Gefahr, Sachverhalte oder funktionale Zusammenhänge falsch zu verstehen und falsch einzuordnen.

Die für das Ordnen und Klären der Sachverhalte notwendigen Vorstellungen und die für das Erfassen von Zusammenhängen erforderlichen Begriffe müssen zumeist erst erarbeitet und in unterschiedlichen Zusammenhängen verallgemeinert werden. Eine ständige individuelle Kontrolle des Lernvorgangs muß den Unterricht begleiten.

Eine wesentliche Aufgabe des Sachunterrichts besteht darin, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu fördern und den Wortschatz zu erweitern. Sachverhalte kennzeichnende Wörter müssen inhaltlich gefüllt, in neuen Zusammenhängen angewandt und artikulatorisch gesichert werden. Dadurch wird vermieden, daß sie inhaltlich zu weit oder zu einseitig verwendet werden.

Der Übung des sozialen und kommunikativen Verhaltens kommt im Sachunterricht bei schwerhörigen Schülern ein besonderes Gewicht zu. Partnerschaftliches Arbeiten kann durch entsprechende Aufgabenstellungen geübt werden. Dafür eignen sich Partner- und Gruppenarbeit beim Experimentieren, Lösen von Aufgaben u. ä.

Übersicht: Themen, Ziele

1. Jahrgangsstufe

1. Kind und Schule, Kind und Familie, Kind und Internat

- 1.1 Sich in der Schule und im Internat als neuem Lebensraum zurechtfinden
- 1.2 Sich der Bedeutung der Familie und der Heimatgruppe bewußt werden
- 1.3 Einfache Kenntnisse über das Wohnen (auch Internat)

2. Das Kind und sein Tageslauf

- 2.1 Überblick über den Tages- und Wochenablauf
- 2.2 Freude am Spielen
- 2.3 Erfahrungen im Umgang mit einfachen Spielgegenständen

3. Kind und Heimatgeschichte

Themenbereich beginnt erst in der 3. Jahrgangsstufe

4. Räumliche Orientierung

Siehe Lernziele 1.1 und 1.3

5. Kind und wirtschaftliche Umwelt

Themenbereich beginnt erst in der 2. Jahrgangsstufe

6. Kind und Gesundheit

- 6.1 Einblick in die für ein Schulkind erforderliche Körperpflege

7. Kind und Natur

- 7.1 Erfahrungen und Erlebnisse mit dem Wetter im Jahresablauf
- 7.2 Kennenlernen von Obstarten aus dem Erfahrungsbereich des Kindes
- 7.3 Kennenlernen einiger Früchte von wildwachsenden Bäumen und Sträuchern am Schulort
- 7.4 Kennenlernen einzelner heimischer Vögel im Winter
- 7.5 Erfahrungen im Umgang mit Feuer

Übersicht: Themen, Ziele

2. Jahrgangsstufe

1. Kind und Schule, Kind und Familie, Kind und Internat

- 1.1 Grundformen des Miteinanderlebens in der Schule erfahren
- 1.2 Kenntnis einiger Möglichkeiten, Familienfeste und -feiern mitzugestalten

2. Kind und Zeit

- 2.1 Zeitbegriffe richtig gebrauchen
Bereitschaft zur Pünktlichkeit
- 2.2 Uhrzeiten ablesen
- 2.3 Den Ablauf eines Jahres überblicken

3. Kind und Heimatgeschichte

Themenbereich beginnt ab der 3. Jahrgangsstufe

4. Räumliche Orientierung

- 4.1 Fähigkeit, sich auf einem einfachen Grundriß zu rechtzufinden

5. Kind und wirtschaftliche Umwelt

- 5.1 Einfache wirtschaftliche Kenntnisse im Zusammenhang mit dem Einkaufen

6. Kind und Gesundheit

- 6.1 Kenntnis einiger für das Kind bedeutsamer Ernährungsregeln
- 6.2 Kennen und Vermeiden von Gefahren im häuslichen Bereich

7. Kind und heimatliche Natur

- 7.1 Einblick in die Fortdauer des Lebens im Winter
- 7.2 Kennenlernen einiger heimischer Gemüsearten
- 7.3 Einblick in die Haltung eines Haustieres
Verantwortungsvoller Umgang mit Haustieren
- 7.4 Erfahrungen mit Luft
- 7.5 Erfahrungen mit Wasser

Übersicht: Themen, Ziele

3. Jahrgangsstufe

1. Kind und Gemeinschaft

- 1.1 Grundformen des Miteinanderlebens in der Schule erfahren
- 1.2 Kennenlernen von Gemeinschaftsaufgaben in der Schule und einiger grundlegender demokratischer Verhaltensweisen
- 1.3 Einblick in das Leben der Familie früher und heute

2. Kind und Zeit

- 2.1 Kenntnis einiger Möglichkeiten, wie man seine Freizeit sinnvoll gestalten kann
- 2.2 Bereitschaft zu sinnvollem Fernsehen

3. Kind und Heimatgeschichte

- 3.1 Grundkenntnisse über einzelne kulturgeschichtliche Besonderheiten des Heimatortes
Interesse an der Geschichte des Schulortes gewinnen

4. Orientierung im heimatlichen Raum

- 4.1 Kenntnis der Himmelsrichtungen
- 4.2 Fähigkeit, sich auf einer einfachen Lageskizze zu rechtzufinden

5. Warenherstellung, Dienstleistungen

- 5.1 Einblick in die Arbeit eines Handwerkers
- 5.2 Einblick in eine der folgenden öffentlichen Einrichtungen: Feuerwehr, Polizei

6. Kind und Gesundheit

- 6.1 Einsicht in die Bedeutung der Gesundheit
- 6.2 Einfache Kenntnisse über Aufgaben und Schutz der Augen

7. Kind und Natur

- *7.1 Einblick in die Vermehrung von Pflanzen im Zimmer oder Garten an einigen Beispielen
- 7.2 Einblick in die Lebensweise eines freilebenden Tieres aus dem Erfahrungsbereich des Kindes
- 7.3 Grundkenntnisse über die Entwicklung von der Blüte zur Frucht
- 7.4 Einfache Kenntnisse über Getreide
Bewußtsein vom Hunger in der Welt
Bereitschaft, einen Beitrag zu seiner Überwindung zu leisten
Mit Nahrungsmitteln verantwortlich umgehen
- 7.5 Grundkenntnisse über die Verbrennung
- 7.6 Grundkenntnisse über den einfachen Stromkreis

Übersicht: Themen, Ziele

4. Jahrgangsstufe

1. Kind und Gemeinschaft

- 1.1 Grundformen des Miteinanderlebens in der Schule erfahren
- 1.2 Einblick in die Lebensweise ausländischer Familien
Ausländischen Kindern Verständnis und Hilfe entgegenbringen

2. Kind und Zeit

- 2.1 Kenntnis von Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung

3. Kind und Heimatgeschichte

- 3.1 Einblick in die geschichtliche Entwicklung von Gebrauchsgegenständen
- 3.2 Kenntnis einiger wichtiger Ereignisse aus der Geschichte des Heimatortes/Schulortes
Interesse an der Heimatgeschichte gewinnen

4. Orientierung im heimatlichen Raum

- 4.1 Einblick in die Kartendarstellung des heimatlichen Raumes

5. Warenherstellung/Dienstleistungen

- 5.1 Einblick in die Wasserversorgung der Gemeinde
Einsicht in die Bedeutung des Wassers für Mensch,
Tier und Pflanze

6. Kind und Gesundheit

- 6.1 Einfache Kenntnisse über Aufgaben und Schutz der
Ohren
Bewußtsein des eigenen Hörschadens

7. Kind und Natur

- 7.1 Einblick in die Lebensweise eines einheimischen
Vogels
7.2 Einblick in das vielfältige Leben in und an einem
Gewässer
7.3 Grundkenntnisse über den Lebensraum Wald
7.4 Kenntnis des natürlichen Wasserkreislaufs
7.5 Kennenlernen des Thermometers

 Übersicht: Themen, Ziele

5. Jahrgangsstufe

1. Kind und Gemeinschaft

- 1.1 Gemeinschaftsaufgaben in Schule und Gemeinde er-
kennen
Einstellungen und Verhaltensweisen anbahnen, die
demokratischem Zusammenleben zugrundeliegen

2. Kind und Zeit

Ohne Ziele/Inhalte

4. Kind und Heimatgeschichte

- 3.1 Kenntnis einiger wichtiger Ereignisse aus der Ge-
schichte des Heimatortes und der näheren Umgebung
Verständnis für den Denkmalschutz

4. Orientierung im heimatlichen Raum

- 4.1 Kennenlernen einiger charakteristischer Gegebenhei-
ten der Heimat
Einsicht in einfache Zusammenhänge, z. B. zwischen
— Landwirtschaftsform/Bodenart
— Landwirtschaft/Industrie
— Verkehr/Verkehrswege
4.2 Fähigkeit, sich im erweiterten heimatlichen Raum mit
Hilfe von Plänen und Karten zu orientieren
4.3 Bewußtsein, daß bestimmte Funktionen eine Stadt
prägen
Einblick in die Verflechtung von Stadt und Umland
4.4 Kenntnis einiger Erholungsgebiete des Wohnortes
Überblick über charakteristische Merkmale von Er-
holungsräumen

5. Warenherstellung/Dienstleistung

- 5.1 Einblick in einen landwirtschaftlichen- oder in einen
Industriebetrieb der Heimat
5.2 Einblick in einen Dienstleistungsbetrieb

6. Kind und Gesundheit

Ohne Ziele/Inhalte

7. Kind und Natur

- 7.1 Einblick in einfache Beispiele der Anpassung von
Tieren an ihre Umwelt
7.2 Überblick über Bau und Lebensweise eines Säuge-
tieres
7.3 Überblick über Bau und Lebensweise eines Fisches
7.4 Überblick über Bau und Lebensweise eines Vogels
7.5 Kenntnis der Aufgaben der einzelnen Teile einer
Blütenpflanze
7.6 Kennenlernen geschützter Pflanzen im Heimatbreeich
Bereitschaft zum Pflanzenschutz
7.7 Einblick in die Stromversorgung
7.8 Bereitwerden zum Umweltschutz

Lernziele/Lerninhalte

Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung

1. Jahrgangsstufe

1. Kind und Schule, Familie, Internat

1.1 Sich in der Schule und im Internat als neuem Lebensraum zurechtfinden

Erleben von Gemeinschaft

Miteinander bekanntwerden, z. B. sich vorstellen, von sich erzählen je nach Sprachstand

Vornamen der Kinder artikulieren
Querverbindungen zum Sprachaufbau herstellen

Bekanntwerden mit schulzugehörigen Personen, z. B. bei einem Rundgang:

Beschränkung auf direkte Bezugspersonen (umliegende Klassenräume, Fachlehrer in der Klasse)

Aufsuchen wichtiger Räume in der Schulanlage, Abgehen von Wegen, Zeigen von Ein- und Ausgängen und der Fluchtwege bei Gefahr

Allmähliche Gewöhnung an schulische Verhaltensformen: Sich-melden, Zuhören, beim Sprechen den Sprecher anschauen, Ausreden lassen, gegenseitiges Helfen, Lernen allein und in der Gruppe, Verhalten in der Pause

Besprechen und üben, wie man Schulsachen pfleglich behandelt

1.2 Sich der Bedeutung der Familie und der Heimgruppe bewußt werden

— Schutz und Geborgenheit, Freuden und Sorgen im alltäglichen Zusammenleben

— aufeinander angewiesen sein
einander helfen, ermutigen und trösten

Erzählen von der Familie; Berichten, wer zur Familie gehört und was die Familienmitglieder tun

Sprechen über Situationen, bei denen Kinder Schutz und Geborgenheit in der Familie erfahren haben

Zusätzliche Wortinhalte je nach Sprachstand geben (trösten, pflegen, sorgen für)

Szenisches Darstellen von Situationen des Aufeinander-angewiesenseins im täglichen Zusammenleben, z. B. ein Familienmitglied ist krank

Vorschläge sammeln, wie Familienmitglieder einander helfen und unterstützen können

Überlegen, worüber man sich in der Familie freut, welche Sorgen es gibt, wie man damit zurechtkommen kann, wie man ermutigen und trösten kann

1.3 Einfache Kenntnisse über das Wohnen (auch Internat)

- wo die Kinder wohnen
- was zu einer Wohnung gehört
- warum eine Wohnung wichtig ist

Gespräch: Was wäre, wenn wir keine Wohnung hätten?

Kinder erzählen, wo sie wohnen, benennen Straße und Hausnummer. (Zum Schulweg siehe Verkehrserziehung)

Sprechen über Anlässe, bei denen die Kinder die Bedeutung einer Wohnung (Schutz, Geborgenheit, Ruhe, Gemeinsamkeit und Abgrenzung) erfahren haben

2. Das Kind und sein Tagesablauf/Kind und Zeit/Kind und Spiel

2.1 Überblick über den Tages- und Wochenablauf

- Tageszeiten
- Wochentage

Kinder berichten über ihren Tagesablauf in der Schule und daheim
Einsetzen eines Hörbildes

Vergleichen mit dem Tagesablauf des Kindes vor dem Eintritt in die Schule bzw. im Kindergarten (konkrete Führungsfragen stellen)

Den Tagesablauf in Abschnitte gliedern, z. B. Vormittag, Mittag, Nachmittag, Abend; Tag und Nacht

Beobachten der Änderung des Sonnenstandes

Hilfen geben für eine günstige Zeiteinteilung am Nachmittag, z. B. Ruhen, Fertigen der Hausaufgaben, Spielen

Kinder malen Bilder von Ereignissen aus ihrem Tagesablauf und ordnen sie nach der zeitlichen Reihenfolge

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
2.2 Freude am Spielen — einige bekannte und neue altersgemäße Spiele — Spiel- und Verhaltensregeln	Benennen der Wochentage; Berichten, wie eine Woche normalerweise für die Kinder abläuft Gestalten des Sonntags als besonderen Tag der Woche: Kirchgang, gemeinsame Mahlzeiten Malen oder Zeichnen einer Bildreihe: Was wir an den einzelnen Wochentagen tun Kinder erzählen, was, wie und wo sie spielen (Anknüpfung an Kindergarten und Elternhaus) Gemeinsames Spielen einiger bekannter Spiele Vorstellen eines nicht allen Schülern bekannten Spiels: Vorspielen und Erspielen der Regeln Freies Erfinden eines Spiels Einüben sozialer Verhaltensweisen beim Spielen, z. B. sich an die Regeln halten, nachgeben, mithelfen, andere mitspielen lassen Sammeln weiterer Spielvorschläge für die Gestaltung der Freizeit Querverbindung zum Sprachaufbau: womit? mit wem? Sprechen über geeignete und ungeeignete Plätze zum Spielen
2.3 Erfahrungen im Umgang mit einfachen Spielgegenständen	Kinder erzählen von ihrem Lieblingsspielzeug Mitbringen und Vorführen von Spielsachen, dabei: Herausfinden der Funktionsweise, Benennen der Materialien und Feststellen der Materialeigenschaften auch im Hinblick auf mögliche Verletzungs- und Unfallgefahren je nach Sprachstand Erfahren, daß gerade einfache Spielsachen mannigfache Spielmöglichkeiten bieten Sammeln von Erfahrungen durch einfache Vorhaben, z. B. Basteln eines Spielgegenstandes (Schiffchen, Fallschirm aus Taschentuch)
3. Kind und Heimatgeschichte	
Hinweis: Dieser Themenbereich beginnt ab der 3. Jahrgangsstufe	
4. Räumliche Orientierung	
Hinweis: Räumliche Beziehungen werden in den Lernzielen 1.1 und 1.4 des Lehrplans Heimat- und Sachkunde und im Lehrplan Mathematik, Lernziel 6.1 der 1. Jahrgangsstufe, aufgeführt.	
5. Kinder und wirtschaftliche Umwelt	
Hinweis: Dieser Themenbereich beginnt ab der 2. Jahrgangsstufe.	
6. Kind und Gesundheit	
6.1 Einblick in die für ein Schulkind erforderliche Körperpflege Pflege des Ohres und des Hörgerätes	Kinder sprechen über die tägliche Körperpflege Erproben der Wirkung bzw. Aufgabe von Seife, Handbürste, Waschlappen, Handtuch bei der Körperpflege (z. B. Händewaschen mit/ohne Seife) Erklären der Aufgabe von Zahnbürste und Zahnpasta; Begründen, warum, wann und wie man sich die Zähne putzen soll Verdeutlichen der Notwendigkeit, die Wäsche zu wechseln Sprechen über Auswirkungen unterlassener Körperpflege und den Zusammenhang zwischen Körperpflege und Erhaltung der Gesundheit

Lernziele/Lerninhalte

Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung

7. Kind und Natur

7.1 Erfahrungen und Erlebnisse mit dem Wetter im Jahresablauf

Aufgreifen von Anlässen wie

- Heute regnet es
- Der erste Schnee
- Ein Gewitter
- Ein heißer Sommertag
- Vorsicht, Glatteis!
- So ein Nebel!

Einbringen vielfältiger Erfahrungen und Erlebnisse, Zulassen auch nonverbaler und sprachlich nicht einwandfreier Ausdrucksformen

Untersuchen von Kleidungsstücken, z. B. der Regenkleidung auf ihre Wasserdurchlässigkeit

Besprechen, wie man sich bei Unwetter verhält, sich der Witterung gemäß richtig kleidet und worauf man im Straßenverkehr, z. B. bei Nebel oder Glatteis, achten muß

Einbeziehen von Kinderreimen und -liedern je nach Hörschädigung, Bilderbüchern
Malen oder Zeichnen, z. B. „Ich im Regen“, „Schneemann“

7.2 Kennenlernen von Obstarten aus dem Erfahrungsbereich des Kindes

- einige einheimische Obstarten;
Südfrüchte
- Einkauf und Verwendung

Unterrichtsgang: Obstgarten, Obstgeschäft, Obststand

Mitbringen verschiedener Obstarten, Benennen, Aufschneiden, Riechen, Schmecken, Probieren

Erzählen über Ernte, Einkauf, Verwendung

Spiel: Am Obststand

Hinweise: Was man beim Essen von Obst beachten soll

Vorhaben, z. B. Zubereiten von Obstsalat oder Frucht-salat

7.3 Kennenlernen einiger Früchte von wildwachsenden Bäumen und Sträuchern am Schulort, z. B. Kastanien, Bucheckern, Eicheln, Haselnüsse, Schlehen, Hagebutten

Sammeln verschiedener Früchte von wildwachsenden Bäumen und Sträuchern aus der Umgebung der Schule

Zuordnen Frucht — Pflanze; Erraten von Früchten durch bloßes Ertasten

Feststellen, welche Vielfalt an solchen Früchten uns der Herbst schenkt

Mitgebrachte Früchte sortieren und benennen; Früchte öffnen bzw. aufschneiden, ggf. kosten

Ausstellen der Früchte

Basteln, z. B. mit Kastanien, Eicheln, Hagebutten

Beobachten und Berichten, welche Früchte Tieren als Nahrung dienen

Vorhaben, z. B. Hagebutten sammeln, trocknen und Tee zubereiten;

Kastanien für Wildfütterung sammeln

Warnung vor giftigen Früchten

7.4 Kennenlernen einzelner heimischer Vögel im Winter

- welche Vögel wir beobachten können
- wie wir sie richtig füttern

Kinder erzählen, wie sie Vögel am Futterhaus, im Garten, im Schulhof beobachtet haben
Einsetzen eines Hörbildes

Finden besonderer Merkmale; wenn möglich, Benennen und Erklären der Namen, Beschränken auf wenige Arten

Aussuchen eines günstigen Standorts für eine Futterstelle, Einrichten und Betreuen
Auswählen geeigneten Futters, Hinweise auf schädliches Futter (Brot, Kartoffeln, gesalzene Nahrung)

Vorhaben, z. B. Herstellen einer Meisenglocke

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
<p>7.5 Erfahrungen im Umgang mit Feuer bei einem gegebenen Anlaß</p> <ul style="list-style-type: none"> — richtiges Verhalten beim Umgang mit Feuer — Verhalten bei einem Brand 	<p>Vorhaben, z. B. Basteln einer Laterne für den Martinszug, eines Kerzenhalters für den Adventkranz, eines Lampions für ein Faschingsfest</p> <p>Ausprobieren, welche Materialien für die Bastelarbeit geeignet sind (Versuche zur Brennbarkeit verschiedener Stoffe); Tabelle: brennt — brennt nicht</p> <p>Prüfen von Laternen, Kerzenhaltern, Lampions unterschiedlicher Ausführung auf Feuergefährlichkeit (Form, Material)</p> <p>Üben des sachgerechten Umgangs mit Laternen und Kerzen sowie Begründen des Verhaltens</p> <p>Informieren der Kinder über angemessenes Verhalten bei einem Brand (Feueralarm in der Schule)</p>
2. Jahrgangsstufe	
1. Kind und Schule, Familie, Internat	
<p>1.1 Grundformen des Miteinanderlebens in der Schule erfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> — die Bedeutung sozialen Verhaltens einsehen, erleben — einen eigenen Beitrag zum geordneten Zusammenleben leisten 	<p>Kinder erzählen, warum es schön ist, miteinander zu leben</p> <p>Einsichten vermitteln durch Bildgeschichten</p> <p>Anhand von Beispielen besprechen, warum Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft das Zusammenleben erleichtern, wie und wem wir helfen können</p> <p>Einige Regeln für das Zusammenleben in der Schule und auf dem Schulweg aufstellen</p> <p>Aufgreifen von Situationen, in denen Kinder Verschiedenes wollen;</p> <p>Erörtern von Meinungsverschiedenheiten</p> <p>Möglichkeiten ausdenken, wie man Streit vermeiden bzw. beilegen kann;</p> <p>Erproben im Rollenspiel</p>
<p>1.2 Kenntnis einiger Möglichkeiten, Familienfeste und -feiern mitzugestalten</p> <p>Freude am gemeinsamen Feiern, z. B. Geburtstag, Namenstag, Muttertag, Advent, Weihnachten, Ostern</p>	<p>Sammeln von Vorschlägen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> — Basteln von Geschenken, Tischschmuck — Überraschungen vorbereiten — Gedicht/Lied einüben — Glückwünsche formulieren <p>Erzählen von gelungenen Familienfesten</p> <p>Sprechen über die Bedeutung der Feste und über den Sinn des Schenkens</p>
2. Kind und Zeit	
<p>2.1 Zeitbegriffe richtig gebrauchen</p> <ul style="list-style-type: none"> — Zeitpunkt, Dauer — jetzt, früher, später; gestern, heute, morgen, vorgestern, übermorgen <p>Bereitschaft zur Pünktlichkeit</p>	<p>Angabe von Zeitpunkten aus dem Tagesablauf der Kinder</p> <p>Rückblick auf vergangene Ereignisse und Vorausblick auf zukünftige Ereignisse</p> <p>Ordnen von Ereignissen aus dem Leben der Kinder (Tages- oder Wochenleiste)</p> <p>Kinder berichten über Erfahrungen, wie sie die Zeit erleben bzw. sich die Zeit einteilen</p> <p>Sammeln von Beispielen aus dem kindlichen Erfahrungshorizont: Von wem wir Pünktlichkeit erwarten; wer von uns Pünktlichkeit erwartet</p> <p>Überlegen, wofür man sich Zeit nehmen soll</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
2.2 Uhrzeiten ablesen — Zifferblatt, Zeiger — Stunden, Minuten, halbe Stunden, Viertelstunden — verschiedene Uhren	Erproben verschiedener Möglichkeiten der Zeitmessung Vielfältige und abwechslungsreiche Übungen im Ablesen der Uhrzeit (Modelluhr)
2.3 Den Ablauf eines Jahres überblicken — Monate — Jahreszeiten — besondere Ereignisse im Jahresablauf	Wir erinnern uns: Kinder berichten über Erlebnisse aus dem vergangenen Jahr; sie erzählen, was sie sich für das kommende Jahr erwarten; dabei die Begriffe „Vergangenheit“, „Gegenwart“, „Zukunft“ verdeutlichen Einteilen des Jahres in Monate und Jahreszeiten Darstellen des Jahresablaufs, z. B. in Form einer Zeitleiste und eines Jahreskreises Vergleichen verschiedener Kalender Gestalten eines Klassenkalenders mit Bildern von Jahreszeiten und Brauchtum; Eintragen besonderer Ereignisse wie z. B. Geburtstage, Namenstage, Ferien, Klassenfeste, Schulfeste
3. Kind und Heimatgeschichte Hinweis: Dieser Themenbereich beginnt in der 3. Jahrgangsstufe	
4. Räumliche Orientierung	
4.1 Fähigkeit, sich auf einem einfachen Grundriß zurechtzufinden, z. B. Klassenzimmer, Pausenhof, Spielplatz	Einen Grundriß mit vorgefertigten beweglichen Dingsymbolen gestalten, verändern und mit der Wirklichkeit vergleichen Zeichnen und Lesen einfacher Grundrisse Herstellen von Beziehungen zum Deutschunterricht: Lagebeziehungen
5. Kind und wirtschaftliche Umwelt	
5.1 Einfache wirtschaftliche Kenntnisse im Zusammenhang mit dem Einkaufen — Überlegen vor dem Einkauf — Verhalten beim Einkaufen — Mit Geld überlegt umgehen	Kinder berichten über Erfahrungen beim Einkaufen Erproben angemessener Verhaltensweisen vor dem Einkaufen und beim Einkaufen (Rollenspiel) Klären folgender Begriffe in altersgemäßer Form: Verkäufer, Kunde, Ware, Geld Vorsatz: Ich gebe mein Geld nur mit Überlegung aus Überlegen: Nicht alles kann man für Geld kaufen
6. Kind und Gesundheit	
6.1 Kenntnis einiger für das Kind bedeutsamer Ernährungsregeln — vielseitige Ernährung — nicht zu viel essen — weniger Süßigkeiten essen — Beachten dieser Regeln — Verantwortungsvoller Umgang mit Nahrungsmitteln	Kinder erzählen, was ihnen besonders schmeckt bzw. was sie nicht mögen Gegenüberstellen eines einseitigen und eines abwechslungsreichen Speisezettels Anschauen von Bildern, die Menschen beim Essen zeigen: Tischgebet, gedeckter Tisch, Verhalten beim Essen Zusammenstellen und Begründen einfacher Ernährungsregeln; Berichten über das Einhalten dieser Regeln, z. B. beim Pausenbrot
6.2 Kennen und Vermeiden von Gefahren im häuslichen Bereich	Berichten über Unglücksfälle, z. B. durch Verwechslung von Flüssigkeiten Eingehen auf Gefahren beim Kochen, Braten und Aufwärmen von Nahrungsmitteln; Aufzeigen von Gefahren im Umgang mit Küchengeräten

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
7. Kind und heimatliche Natur	<p>Gegenüberstellen von ungefährlichen und gefährlichen Stoffen gleichen Aussehens, z. B. Wasser — verdünnte Säuren, Zucker — Düngemittel, Getränke — Reinigungsmittel; Folgerung: Getrennt aufbewahren, deutlich kennzeichnen</p> <p>Besprechen, wie sich Kinder im Zweifelsfall verhalten sollen</p>
7.1 Einblick in die Fortdauer des Lebens im Winter: In Zweigen und Knospen bereitet sich neues Wachstum vor	<p>Betrachten von Zweigen im Spätherbst: Es haben sich bereits kleine Blatt- bzw. Blütenknospen gebildet</p> <p>Mitbringen, Aufstellen und Anschauen von Barbarazweigen zum 4. Dezember; Eingehen auf den Brauch</p> <p>Äußern von Erwartungen: Werden die Knospen wachsen und die Zweige blühen?</p> <p>Während der folgenden Wochen beobachten, wie die Knospen schwellen und die Zweige treiben</p> <p>Herausstellen der Wachstumsbedingungen: Wasser, Wärme, Licht</p> <p>Wenn sich die ersten Knospen geöffnet haben, den Kindern Gelegenheit geben, über das Wunder des fortdauernden Lebens zu staunen</p> <p>Feststellen, wie die Blatt- und Blütenanlagen vor Kälte und Nässe geschützt sind Betrachten einer geöffneten Knospe mit der Lupe</p>
7.2 Kennenlernen einiger heimischer Gemüsearten — Gemüse im Garten oder auf dem Markt — was man aus Gemüse zubereiten kann	<p>Unterrichtsgang: Markt, Gemüsegarten oder -feld Mitbringen und Untersuchen verschiedener Gemüsearten: Zerlegen, Zerschneiden, Probieren</p> <p>Zubereiten eines Gemüsesaftes oder einer Rohkostplatte Sprechen über die verschiedenen Erfahrungen</p>
7.3 Einblick in die Haltung eines Haustiers, z. B. Hund, Katze, Kaninchen — Nahrung und Lebensgewohnheiten — Pflege und Unterbringung — Schwierigkeiten der Haustierhaltung Verantwortungsvoller Umgang mit Haustieren	<p>Berichten über Erfahrungen mit Haustieren; reduzieren je nach Sprachstand</p> <p>Gründe nennen, warum Menschen Haustiere halten</p> <p>Beobachten von Haustieren und Erklären einiger typischer Verhaltensweisen Hörbild: verschiedene Hundelaute: knurren, bellen, winseln</p> <p>Herausfinden, daß verschiedene Haustiere unterschiedliche Ansprüche an Haltung, Ernährung und Pflege stellen</p> <p>Besprechen von Schwierigkeiten bei der Tierhaltung (Unterbringung, Kosten, regelmäßige Pflege, Nachwuchs, Unterbringung im Urlaub)</p> <p>Überdenken, welche Folgen sich aus der unüberlegten Anschaffung für ein Tier ergeben</p> <p>Erläutern falsch verstandener Tierliebe (z. B. Überfüttern, übermäßige Zuwendung)</p> <p>Berichten über Gefahren durch mangelnde Hygiene</p>
7.4 Erfahrungen mit Luft Luft nimmt einen Raum ein (z. B. im Ball) — Luft ist elastisch (z. B. Luftmatratze, Reifen) — Luft kann bremsen (z. B. Fallschirm) — bewegte Luft (Wind) kann Gegenstände bewegen (z. B. Windrad, Segelboot) — Luft brauchen wir zum Leben	<p>Untersuchen von Gegenständen aus der Umwelt des Kindes</p> <p>Herausfinden von Eigenschaften der Luft</p> <p>Versuche: Einen selbst gebastelten Fallschirm zusammengerollt und geöffnet herunterfallen lassen — mit geöffnetem bzw. geschlossenem Regenschirm laufen — auf Luftmatratze (viel Luft — wenig Luft) springen — Ball (viel Luft — wenig Luft) hüpfen lassen — Gefäß mit Öffnung nach unten ins Wasser halten — Luftballon aufblasen</p>

Lernziele/Lerninhalte

Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung

7.5 Erfahrungen mit Wasser

- Wasser kann flüssig oder fest sein
- Wasser läßt sich mit zahlreichen Stoffen vermischen
- Wasser trägt einzelne Gegenstände
- Wasser brauchen wir zum Leben

Berichte der Kinder: Zugluft im Haus — plötzlicher Windstoß — Folgen;
Wirkung eines Sturms
Hörbild: unterschiedliche Windstärken

Versuch: Wind erzeugen mit Fächer, mit Ventilator

Auffinden der festgestellten Eigenschaften der Luft bei anderen Gegenständen (z. B. Windrad — Segelboot; Ball — Reifen)

Herausfinden, daß der Wind (bewegte Luft) für uns Menschen „Arbeit leistet“ (z. B. Segelschiff — Windmühle)

Überlegen, warum wir ohne Luft nicht leben können

Kinder berichten über ihre Erlebnisse beim Baden, beim Schlittschuhlaufen, beim Bauen eines Schneemanns

Zubereiten einer Limonade

Versuche: Transportieren von Wasser in wasserdurchlässigen und wasserundurchlässigen Gefäßen
Wasser mit Tinte, mit Wasserfarben, mit Erde, mit Mehl, mit Salz mischen
Verschiedene Gegenstände auf die Wasseroberfläche legen und beobachten, ob sie schwimmen oder sinken

Vergleich zwischen Wasser und Luft

Überlegen, warum wir ohne Wasser nicht leben können

3. Jahrgangsstufe

1. Kind und Gemeinschaft

1.1 Grundformen des Miteinanderlebens in der Schule erfahren

- die Bedeutung sozialen Verhaltens einsehen
- einen eigenen Beitrag zum geordneten Zusammenleben leisten

In konkreten Lebenssituationen im Schulalltag aufzeigen, daß wir füreinander verantwortlich sind

Beispiele für verantwortliches Handeln durchsprechen und Regeln für das eigene Verhalten ableiten (Verhaltensvergleiche im darstellenden Spiel)

Anleiten zum Sich-einfühlen in andere Kinder, z. B. in ein krankes oder behindertes Kind und seine Situation; Überlegen, wie wir ihm helfen können

Anbahnen der Einstellung, Mitschüler in ihrem Anderssein gelten zu lassen, z. B. ausländische Kinder

Die Einsicht herbeiführen, daß jeder Fehler machen kann und daß es notwendig ist, einander zu verzeihen, sich zu versöhnen, nicht nachzutragen, wiedergutzumachen

Beispiele für soziale Regeln und Vereinbarungen in Partner-, Gruppenarbeit, bei gemeinsamen Unternehmungen erleben lassen

1.2 Kennenlernen von Gemeinschaftsaufgaben in der Schule und einiger grundlegender demokratischer Verhaltensweisen

Erörtern von Beispielen für Aufgaben in der Schule, die nur gemeinsam bewältigt werden können, z. B. Ordnung im Klassenzimmer und im Schulhaus; Planen von Gemeinschaftsveranstaltungen; Klassendienste; Klassenbücherei;

Gemeinsames Planen und Ausführen solcher Aufgaben; dabei erfahren, daß es verschiedene Auffassungen und Meinungen gibt, daß man sich einigen, und daß eine Entscheidung getroffen und dann von allen mitgetragen werden soll (Schulspiel, Projekte)

Entscheidungen, die in der Klasse zu treffen sind, gemeinsam beraten.

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
1.3 Einblick in das Leben der Familie früher und heute	Befragen von Eltern und Großeltern über das Familienleben in ihrer Kindheit — wer zur Familie zählte — wie gearbeitet wurde — wie in der Familie früher die Freizeit verbracht wurde Anschauen und Besprechen alter Familienphotos Aufzeigen der Ahnenreihe: Kind — Eltern — Großeltern — Urgroßeltern Einbeziehen des religiösen Aspekts: Das Leben als Geschenk Besuch des Heimatmuseums
2. Kind und Zeit	
2.1 Kenntnis einiger Möglichkeiten, wie man seine Freizeit sinnvoll gestalten kann	Ausgehen von einer Situation, z. B. „Regnerisches Wochenende, was tun?“ Sammeln von Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung allein, mit anderen Kindern, mit der Familie Bewußtmachen sozialer Verhaltensweisen, z. B. verschiedene Wünsche oder Vorschläge werden geäußert, das Für und Wider wird erörtert; eine gemeinsame Entscheidung wird angenommen Einüben solcher Verhaltensweisen in Spielszenen
2.2 Bereitschaft zu sinnvollem Fernsehen	Berichten über Lieblingssendungen Aufzählen von Beispielen, wo das Fernsehen für Kinder ein Gewinn sein kann; Herausstellen von Gefahren, die das Fernsehen für Kinder hat Vermeiden übergroßer Lautstärken durch die Benutzung von Kopfhörern Überlegungen zur Auswahl geeigneter Sendungen Spielsituationen: Jeder möchte eine andere Sendung sehen Gespräch über Darstellungen, z. B. von Tieren; Beurteilen der Art der Darstellung; Herausfinden von Unterschieden des Tierverhaltens im Fernsehen und in der Wirklichkeit
3. Kind und Heimatgeschichte	
3.1 Grundkenntnisse über einzelne kulturgeschichtliche Besonderheiten des Schulortes, z. B. Kirche, Kapelle, Turm, Denkmal, Stadtmauer, Brücke Interesse an der Geschichte des Schulortes gewinnen	Erkunden beim Unterrichtsgang, z. B. Lage, Aussehen Befragen des Heimatpflegers oder des Pfarrers Lehrererzählung über Entstehung und Bedeutung; Erzählung einer Sage oder Legende Erste Hinweise auf den Denkmalschutz Freie Nachgestaltung in Bild und Wort
4. Orientierung im heimatlichen Raum	
4.1 Kenntnis der Himmelsrichtungen	Beobachten des Sonnenstandes und des Schattens im Tagesablauf; Anlegen eines Beobachtungsblattes Orientierungsübungen in der Natur, Berücksichtigung der behinderungsspezifischen Raumorientierungsschwäche Feststellungen in der Umgebung, z. B. Nord- und Südhang, Wetterseite an Häusern und Bäumen, Lage der Zimmer Erlebnisbetonte Ausweitung, z. B. Wohin kommen wir, wenn wir immer nach Süden reisen?

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
4.2 Fähigkeit, sich auf einer einfachen Lageskizze zurechtzufinden	<p>Erkunden der darzustellenden Wirklichkeit</p> <p>Anfertigung einer einfachen Lageskizze (ohne Maßstab), z. B. Schulhaus, Sportplatz, Schwimmbad</p> <p>Das Dargestellte wiederum auf die Wirklichkeit beziehen</p> <p>Sich mit Hilfe von Lageskizzen orientieren</p> <p>Berücksichtigung der behinderungsspezifischen Orientierungsschwäche im Raum</p>
5. Warenherstellung, Dienstleistungen	
5.1 Einblick in die Arbeit eines Handwerkers, z. B. eines Bäckers oder Schreiners	<p>Vorbereiten und Durchführen eines Unterrichtsganges</p> <p>Sammeln und Auswerten der Beobachtungen und Erfahrungen bzw. eines Hörbildes</p> <p>Vergleich des handwerklichen mit dem häuslichen Herstellungsverfahren</p>
5.2 Einblick in eine der folgenden öffentlichen Einrichtungen: Feuerwehr, Polizei	<p>Unterrichtsgang, z. B. zum Feuerwehrgerätehaus; Befragen der Feuerwehrleute, Einsatz von Hörbild bzw. Videoaufnahmen</p> <p>Auswerten der gewonnenen Erfahrungen</p> <p>Aufzeigen, daß den öffentlichen Einrichtungen eine Gemeinschaftsaufgabe zugrundeliegt</p>
6. Kind und Gesundheit	
6.1 Einsicht in die Bedeutung der Gesundheit — gesunde Lebensführung — Verhalten bei Krankheit	<p>In Anknüpfung an kindliche Erfahrungen den Wert des Gesundseins begreiflich machen</p> <p>Wiederholen der Kenntnisse über richtige Ernährung</p> <p>Erörtern, was man zur Erhaltung der Gesundheit tun kann; Aufstellen einiger Regeln</p> <p>Finden einiger praktischer Regeln, wie man sich im Krankheitsfall verhalten soll</p>
6.2 Einfache Kenntnisse über Aufgaben und Schutz der Augen	<p>Ausgehen von kindlichen Erfahrungen zum Sehen; Herausstellen, was das Auge des Menschen alles wahrzunehmen vermag; das Sehfeld und seine Grenzen; was wir nicht sehen können</p> <p>Schulung der optischen Wahrnehmung zur Unterstützung der akustischen Wahrnehmung</p> <p>Zeigen, wodurch das Auge geschützt ist: Augenhöhle, Lid, Lidreflex, Wimpern</p> <p>Einfache Versuche zur Prüfung der Sehleistung</p> <p>Zusammenstellen von Gefährdungen für das Auge; Überlegen, was wir für die Gesunderhaltung tun können</p> <p>Gespräch: Wenn ich nicht sehen könnte</p>
7. Kind und Natur	
7.1 Einblick in die Vermehrung von Pflanzen im Zimmer oder Garten an einigen Beispielen, z. B. Samen, Ausläufer, Steckling — wie man Pflanzen vermehren kann — was bei der Wahl des Standortes zu beachten ist — welche Pflegemaßnahmen erforderlich sind	<p>Aussäen verschiedener Samen, Beobachten der Wurzelbildung und des weiteren Wachstums</p> <p>Beobachten der Wurzelbildung an einer Tochterpflanze oder einem Steckling</p> <p>Einsetzen von Stecklingen in Erde</p> <p>Ermitteln, auf welche Weise einige Gartenpflanzen vermehrt werden</p> <p>Langfristiges Beobachten und Pflegen von Zimmerpflanzen, Einteilen eines Pflegedienstes, Aufstellen von Regeln für die Pflege, Führen eines Beobachtungsbogens</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
<p>*7.2 Einblick in die Lebensweise eines freilebenden Tieres aus dem Erfahrungsbereich des Kindes, z. B. Eichhörnchen, Igel, Feldhase, Feldmaus</p> <ul style="list-style-type: none"> — was Kinder an diesem Tier beobachten können — wo und wie das Tier lebt — wie es überwintert — wie man sich beim Beobachten eines Tieres verhält 	<p>Kinder erzählen, wie sie ein Eichhörnchen, einen Igel oder einen Feldhasen beobachtet haben.</p> <p>Ergänzen der kindlichen Beobachtungen (auch mit Medieneinsatz):</p> <p>Wie und wo das Tier lebt, wie es sich bewegt, wie es schläft, was es frißt, wie es seine Jungen aufzieht, welche Feinde es hat, wie es durch den Winter kommt</p> <p>Korrigieren falscher Vorstellungen</p> <p>Berichten, wie man sich beim Beobachten eines Tieres verhält</p> <p>Lesen einer kurzen Tiergeschichte oder Vergleichen mit den eigenen Beobachtungen</p> <p>Wecken und Verstärken der Tierliebe</p>
<p>7.3 Grundkenntnisse über die Entwicklung von der Blüte zur Frucht am Beispiel von Kirsche und Apfel</p> <ul style="list-style-type: none"> — Blütenteile; Insektenbestäubung — Entwicklungsverlauf 	<p>Ausgehen vom ganzheitlichen Eindruck eines blühenden Kirsch- oder Apfelbaumes</p> <p>Betrachten einer Blüte und Benennen der wichtigsten Blütenteile</p> <p>Beobachten von Insekten am blühenden Baum, evtl. Filmeinsatz</p> <p>Darstellen der Entwicklung von der Blüte zur Frucht</p> <p>Anregen zum Staunen über das Wunder des Lebens</p>
<p>7.4 Einfache Kenntnisse über Getreide</p> <ul style="list-style-type: none"> — heimische Getreidearten — Entwicklung von der Saat zur Ernte — Verwendung des Getreides <p>Bewußtsein vom Hunger in der Welt</p> <p>Bereitschaft, einen Beitrag zu seiner Überwindung zu leisten</p> <p>Mit Nahrungsmitteln verantwortlich umgehen</p>	<p>Unterscheiden der wichtigsten Getreidearten; Ausstellen von Ähren, Rispen und Körnern</p> <p>Keimversuche unter verschiedenen Bedingungen (Wärme, Wasser, Licht, Boden)</p> <p>Gespräch über die Verwendung von Getreide</p> <p>Befragen älterer Personen über Notzeiten</p> <p>An Beispielen den Hunger in der Dritten Welt aufzeigen; Hilfeleistungen z. B. der Kirchen („Misereor“, „Brot für die Welt“) darlegen; Erörtern, wie wir sie dabei unterstützen können</p> <p>Hinweis auf die symbolische Bedeutung des Brotes in der Religion</p>
<p>7.5 Grundkenntnisse über die Verbrennung</p> <ul style="list-style-type: none"> — verschiedene Brennstoffe — Luftzufuhr als Voraussetzung für Verbrennung — Gefahren bei offenem Feuer 	<p>Ausgehen von Situationen, in denen es mißlingt, ein Feuer zu entfachen</p> <p>Zusammenstellen verschiedener Brennstoffe</p> <p>Herausfinden, daß Feuer ohne Luftzufuhr erlischt</p> <p>Durchführen von Versuchen mit Kerzen (Vorsichtsmaßnahmen beachten); Anwenden auf Laterne, Ofen, Grillfeuer</p> <p>Warnung vor dem Umgang mit leicht entzündbaren Stoffen</p>
<p>7.6 Grundkenntnisse über den einfachen Stromkreis</p> <ul style="list-style-type: none"> — Aufbau; einfacher Schalter — Wirkungen des elektrischen Stroms: Licht, Wärme, Bewegung 	<p>Bauen einer einfachen Beleuchtung, z. B. für eine Puppenstube oder eine Krippe</p> <p>Benennen der benötigten Teile: Batterie, Lämpchen, Leitung</p> <p>Aufzeigen, daß der Strom einen Kreislauf zurücklegt</p> <p>Erproben, welches Material den elektrischen Strom leitet</p> <p>Entdecken von Möglichkeiten, wie man ein Lämpchen ein- und ausschalten kann und Erklären, wie ein einfacher Schalter funktioniert</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
4. Jahrgangsstufe	Erkennen der Wirkungen des elektrischen Stromes: — brennendes Lämpchen: Licht, Wärme — kleiner Spielzeug-Elektromotor: Bewegung Vergleichen mit Geräten im Haushalt, z. B. Glühlampe, Elektroherd, Mixer Warnung der Kinder vor eigenen Versuchen mit Strom aus der Steckdose
1. Kind und Gemeinschaft	
1.1 Grundformen des Miteinanderlebens in der Schule erfahren — die Bedeutung sozialen Verhaltens einsehen — einen eigenen Beitrag zum geordneten Zusammenleben leisten	Alle Mitschüler in ihrer Verschiedenheit bejahen und in die Gemeinschaft aufnehmen Helferdienste in der Klasse organisieren, Hilfestellungen im Sport Finden und Ausführen von Möglichkeiten, wie man Vertrauen und Zusammengehörigkeitsgefühl wecken kann, z. B. Brief an einen kranken Mitschüler schreiben; einen ausländischen Mitschüler zum Geburtstag einladen; mit einem hörenden Kind spielen oder lernen Hilfsdienste von Kirchen und Organisationen besprechen
1.2 Einblick in die Lebensweise ausländischer Familien, z. B. Kleidung und Ernährung Religion Feste und Gebräuche Ausländischen Kindern Verständnis und Hilfe entgegenbringen	Ausländische Kinder bringen Gegenstände, Bilder oder Trachten aus ihrer Heimat mit Befragen ausländischer Mitschüler oder ausländischer Lehrer über Sitten und Bräuche ihrer Heimat Kennenlernen ausländischer Kinderlieder und Spiele Gemeinsames Gestalten eines Festes Anregen von Patenschaften, z. B. Hausaufgabenhilfe, Spielgemeinschaften Einsehen, welche Schwierigkeiten ausländische Kinder und Familien haben und wie man ihnen helfen könnte
2. Kind und Zeit	
2.1 Kenntnis von Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung	Unterscheiden von Arbeitszeit und Freizeit Schüler berichten, wie sie ihre Freizeit gestalten Sammeln von Möglichkeiten der Freizeitgestaltung allein, mit anderen Kindern, in der Familie Sichten von Broschüren, Prospekten, Karten, Plakaten Zur Wahrnehmung des örtlichen Ferienangebotes (z. B. Ferienpaß) anregen Anleiten zu einer ausgewogenen, sinnvollen Auswahl Gestalten einer Freizeitkarte
3. Kind und Heimatgeschichte	
3.1 Einblick in die geschichtliche Entwicklung von Gebrauchsgegenständen Hinweis: Ein Beispiel aus dem Heimatbereich ist verbindlich	Befragen von Eltern und Großeltern Betrachten und Vergleichen von alten und modernen Geräten, Fahrzeugen usw. Darstellen einer Entwicklungsreihe, z. B. als Bildfolge, Zeitleiste Erlebnisbetonte Ausweitung, z. B. Robinson, Steinzeitmenschen, Schneider von Ulm

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
<p>3.2 Kenntnis einiger wichtiger Ereignisse aus der Geschichte des Heimatortes in Verbindung mit Bauten, Funden, Anlagen und heimatgeschichtlich bedeutsamen Persönlichkeiten</p> <p>Interesse an der Heimatgeschichte gewinnen</p>	<p>Vergegenwärtigen geschichtlicher Ereignisse durch Lehrerzählung in Verbindung mit Unterrichtsgang oder Besuch des Heimatmuseums</p> <p>Einbeziehen gegenständlicher und schriftlicher Zeugnisse aus der Vergangenheit, z. B. Funde, Schulchronik</p> <p>Erzählen und Lesen von Sagen und Legenden</p> <p>Bauten, Funde, Anlagen mit der Lebensweise der Menschen, die früher in der Heimat gelebt haben, in Beziehung setzen</p> <p>Anbahnen einer positiven Einstellung zu Denkmälern aus der Vergangenheit und ihrer Erhaltung</p> <p>Gestaltung eines geschichtlichen Ereignisses als Hörbild, Spielszene oder Bildreihe</p>
<p>4. Orientierung im heimatlichen Raum</p>	
<p>4.1 Einblick in die Kartendarstellung des heimatlichen Raumes</p> <p>— Schule und Umgebung, Ort bzw. Ortsteil</p> <p>— Bedeutung einiger wichtiger Kartenzeichen</p>	<p>Erkunden der Umgebung der Schulanlage bzw. der Ortschaft, ggf. von einer Anhöhe aus</p> <p>Anfertigen von Bildkarten</p> <p>Wiedererkennen von Ausschnitten der Umgebung auf Luftbildern</p> <p>Erstellen von Modellen, insbesondere im Sandkasten und Zeichnen von Karten</p> <p>Einführen einiger Kartenzeichen, z. B. für Kirche, Verkehrswege, Baum</p> <p>Orientierung mit Hilfe von Karten in der Umgebung</p>
<p>5. Warenherstellung/Dienstleistungen</p>	
<p>5.1 Einblick in die Wasserversorgung der Gemeinde</p> <p>— woher wir unser Trinkwasser haben</p> <p>— Weg des Wassers in die Häuser</p> <p>— Wasserversorgung als Aufgabe der Gemeinde</p>	<p>Ermitteln des ungefähren Wasserbedarfs im Haushalt</p> <p>Besprechen, welche Möglichkeiten es für die Wasserversorgung früher gegeben hat (Quelle, Brunnen, Wasserspeicher) und wie wir heute mit Wasser versorgt werden</p> <p>Einfache Versuche zur Wasserversorgung; Zeigen, daß Wasser in verbundenen Gefäßen stets gleich hoch steht</p> <p>Darstellen der Wasserversorgung der Gemeinde in einer einfachen Schemazeichnung</p> <p>Unterrichtsgang zum Wasserwerk</p> <p>Sammeln und Auswerten von Bildern und Texten über Fälle von Wassernot (Heimatgeschichte, Dritte Welt)</p> <p>Berichten über Beobachtungen bei Wassermangel, z. B. bei Zimmerpflanzen, in der freien Natur</p>
<p>Einsicht in die Bedeutung des Wassers für Mensch, Tier und Pflanze</p>	
<p>6. Kind und Gesundheit</p>	
<p>6.1 Einfache Kenntnisse über Aufgaben und Schutz der Ohren</p> <p>Bewußtsein des eigenen Hörschadens</p>	<p>Einfache Versuche zur Prüfung der Hörleistung, z. B. Richtungshören, Lautstärke</p> <p>Beobachtung der Erstellung eines Audiogramms</p> <p>Zeigen, wodurch das Ohr geschützt ist</p> <p>Zusammenstellen von Gefährdungen für das Ohr; Überlegen, was wir für die Gesunderhaltung der Ohren tun können: z. B. Vermeiden von übergroßen Lautstärken, Pflege des Ohres und des Hörgerätes</p> <p>Zusammenhang zwischen Hörverlust und Sprachbehinderung erklären</p> <p>Bewußtmachen der Bedeutung des Hörgerätes und der Höranlage</p>

Lernziele/Lerninhalte

Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung

7. Kind und Natur

- 7.1 Einblick in die Lebensweise eines einheimischen Vogels, z. B. Star, Amsel, Schwalbe, Sperling
- Aussehen und wichtige Verhaltensweisen
 - natürliche Feinde; Gefährdung durch den Menschen
- 7.2 Einblick in das vielfältige Leben in und an einem Gewässer
- einige Tiere und Pflanzen in und an einem Gewässer
 - Notwendigkeit des Gewässerschutzes
- 7.3 Grundkenntnisse über den Lebensraum Wald
- einige heimische Nadel- und Laubbäume, Pilze, Beeren, heimische Tiere
 - Bedeutung des Waldes
 - richtiges Verhalten im Wald
- 7.4 Kenntnis des natürlichen Wasserkreislaufs
- Weg des Regenwassers
 - Entstehung der Niederschläge durch Verdunsten, Verdichten, Gefrieren
 - verschiedene Niederschlagsarten

Gespräch: Wenn ich nicht hören könnte

Feststellen und Benennen von Lärmquellen;
Aussprache über vermeidbaren und unvermeidbaren Lärm

Sprechen über Möglichkeiten für Kinder,
Lärm zu vermeiden

Bei gegebenen Anlässen erleben, daß Stille wohltuend sein kann, z. B. während des Unterrichts, bei Feiern, in der Natur

Beobachten und Erkennen von Vögeln

Beobachten von Nestbau und Brutpflege in der Natur, ggf. im Film;
Betrachten von Bildern

Vorhaben: Sachgerechtes Bauen und Anbringen eines Nistkastens

Gespräch über natürliche Feinde eines Vogels und Aufzeigen von Gefährdungen, die durch Menschen verursacht werden

Erörtern der Bedeutung des Vogelschutzes

Unterrichtsgang: Beobachten von Tieren, Betrachten und Untersuchen einzelner Pflanzen

Beschreiben und Unterscheiden einiger Wasserpflanzen und -tiere; Wiedererkennen in der Natur und auf Bildern

Erörtern der Bedeutung des Gewässerschutzes an einem Beispiel

Unterrichtsgang in den heimischen Wald bzw. zu einem Waldlehrpfad

Gewinnen vielseitiger Sinneserfahrungen in bezug auf Rinde, Holz, Blätter, Früchte, Wuchs

Unterscheiden und Benennen von Nadel- und Laubbäumen; Aufstellen gesammelter Zweige im Klassenzimmer

Unterscheiden und Benennen der wichtigsten Pilze und Beeren

Mitgebrachte, ungiftige Pilze und Beeren untersuchen; Sprechen über ihre Verwendung und Belehren über die Gefährlichkeit einer Pilzvergiftung (Knollenblätterpilz)

Zusammenstellen von Tieren, die es im heimatischen Wald gibt

Begründen, warum der Wald ein wichtiger Erholungsraum für den Menschen ist; Beispiele für verantwortungsvolles Verhalten

Beobachten und Überlegen, woher Regenwasser kommt und wohin es fließt

Einfache Versuche zum Versickern und Verdunsten des Wassers und Verdichten des Wasserdampfes

Erkennen, daß sich Wasser in unsichtbaren Wasserdampf und umgekehrt verwandeln kann

Darstellen des Wasserkreislaufs in einem Schaubild; Begründen, warum man von einem „Kreislauf“ des Wassers spricht

Beobachten verschiedener Niederschlagsarten, Vergleichen und (soweit möglich) Erklärung ihrer Entstehung

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
7.5 Kennenlernen des Thermometers	<p>Einführung in den Gebrauch des Thermometers</p> <p>Messen von Temperaturen mit dem Thermometer (nur ganze Grade), z. B. Badewasser-, Zimmer-, Außentemperaturen</p> <p>Eintragen von Lufttemperaturen über einen längeren Zeitabschnitt in einen Beobachtungsbogen</p>
5. Jahrgangsstufe	
1. Kind und Gemeinschaft	
<p>1.1 Gemeinschaftsaufgaben in Schule und Gemeinde erkennen</p> <p>Einstellungen und Verhaltensweisen anbahnen, die demokratischem Zusammenleben zugrundeliegen</p>	<p>Im Schulleben Aufgaben und Verantwortung übernehmen, z. B. bei der Planung und Durchführung einer Ausstellung</p> <p>Besprechen von Gemeinschaftsaufgaben in der Gemeinde z. B. Bau und Unterhaltung von Kindergarten und Schule</p> <p>Darstellen, wer in der Gemeinde für diese Aufgaben Verantwortung trägt: Bürgermeister, Gemeinderat</p> <p>Entscheidungen, die in der Klasse zu treffen sind, gemeinsam beraten; verschiedene Meinungen zulassen; einen Kompromiß anstreben und die getroffene Entscheidung gemeinsam tragen</p>
2. Kind und Zeit	
Keine Ziele/Inhalte	
3. Kind und Heimatgeschichte	
<p>3.1 Kenntnis einiger wichtiger Ereignisse aus der Geschichte des Heimatortes und der näheren Umgebung ggf. in Verbindung mit Bauten, Funden, Anlagen oder heimatgeschichtlich bedeutsamen Persönlichkeiten</p> <p>Verständnis für den Denkmalschutz</p>	<p>Vergegenwärtigen geschichtlicher Ereignisse durch Lehrerzählung in Verbindung mit einem Unterrichtsgang oder Besuch des Heimatmuseums; evtl. Nachforschungen anstellen</p> <p>Nachlesen in einer Chronik oder in einer Darstellung der Ortsgeschichte</p> <p>Besuchen von religiösen Stätten und Hinweis auf ihre Bedeutung, z. B. Kirche, Kapelle, Kloster, Gedenkkreuz</p> <p>Erzählen und Lesen von Sagen und Legenden auch aus einem weiteren Umfeld</p> <p>Gestaltung eines geschichtlichen Ereignisses als Hörbild, Spielszene oder Bildreihe</p> <p>Für und wider: Ein altes Tor stört den Straßenverkehr. Soll es abgerissen werden?</p> <p>Sammeln von Beispielen für notwendigen oder bereits durchgeführten Denkmalschutz</p> <p>Weiterführen der Zeitleiste</p>
4. Orientierung im heimatlichen Raum	
<p>4.1 Kennenlernen einiger charakteristischer Gegebenheiten der Heimat</p> <p>Einsicht in einfache Zusammenhänge, z. B. zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"> — Landschaftsform/Bodenart — Landwirtschaft/Industrie — Verkehr/Verkehrswege 	<p>Unterrichtsgang mit Beobachtungs- und Befragungsaufträgen</p> <p>Aufzeigen einfacher Zusammenhänge zwischen Bodenarten und Nutzung</p> <p>Erkennen von Beziehungen, z. B. zwischen Oberflächenform und Ausdehnung eines Ortes, Verkehrswegen und Industrie</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
Hinweis: Der Lehrer wählt aufgrund der örtlichen Gegebenheiten einige typische Beispiele aus, an denen sich einfache Zusammenhänge gut aufzeigen lassen.	Besprechen der Vor- und Nachteile von Eingriffen in die heimatliche Landschaft, z. B. Straßenbau, Flurbereinigung, Industrie
4.2 Fähigkeit, sich im erweiterten heimatlichen Raum mit Hilfe von Plänen und Karten zu orientieren	<p>Besprechen charakteristischer Gegebenheiten anhand von Luftbildern, Modellen oder Karten</p> <p>Modelldarstellung des erkundeten Raumes</p> <p>Anfertigen von Lageskizzen und Bildkarten</p> <p>Entwickeln einfacher Karten mit fortschreitender Verkleinerung der Darstellung</p> <p>Einführen des Maßstabes anhand einfacher Beispiele</p> <p>Einführen der Höhendarstellung</p> <p>Übungen im Umgang mit der Karte</p>
4.3 Bewußtsein, daß bestimmte Funktionen eine Stadt prägen	Vergleich unterschiedlicher Viertel, auch mit Hilfe von Photos, Karten, Flächennutzungsplänen
<p>Einblick in die Verflechtung von Stadt und Umland</p> <p>Mögliche Raumbeispiele zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Unsere Stadt — Stadt mit Regierungssitz — Nachbarstädte (z. B. Nürnberg-Fürth-Erlangen) 	<p>Aufzählen von Merkmalen, die zur Unterscheidung von Vierteln herangezogen werden können</p> <p>Veränderungen, die in einem Stadtviertel oder einer Siedlung ablaufen, erklären</p> <p>Grundbegriffe:</p> <p>Stadt (zu erklären als Bevölkerungsballung, als Konzentration von Funktionen, als Mittelpunkt einer Region)</p> <p>Viertelsbildung (Viertel als Teil einer Stadt mit bestimmten Funktionen)</p> <p>Stadt-Umlandbeziehung (als Funktionsverflechtung); zentraler Ort, Pendler, Reichweite</p>
<p>4.4 Kenntnis einiger Erholungsgebiete des Wohnortes</p> <p>Überblick über charakteristische Merkmale von Erholungsräumen</p> <p>Mögliche Raumbeispiele zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Unsere Wochenend-Erholungsziele — Urlaub im Mittelgebirge — Urlaub in den Alpen — Badeaufenthalt am Meer — Naturschutzpark-Gebiete 	<p>Aufzählen von Gründen für das wachsende Erholungsbedürfnis der Menschen</p> <p>Sammlung und Analyse von Informationen aus Reiseprospekten und anderem Werbematerial, aus Fremdenverkehrsstatistiken und -karten, aus Wanderkarten, Wandervorschlägen und Reiseführern</p> <p>Vergleich zweier ausgewählter Fremdenverkehrsgebiete nach ihren natürlichen und den vom Menschen geschaffenen Voraussetzungen</p> <p>Grundbegriffe:</p> <p>Erholungsbedürfnis, Naherholung, Wochenenderholung, Urlaub</p> <p>Freizeit-/Erholungswert; Fremdenverkehrsort/-gebiete, Erholungseinrichtungen, Naturschutzpark, Seebad</p>
5. Warenherstellung/Dienstleistungen	
5.1 Einblick in einen landwirtschaftlichen- oder in einen Industriebetrieb der Heimat	<p>Beispiel Bauernhof:</p> <p>Unterrichtsgang; Gespräch mit dem Landwirt; Beobachten eines bestimmten Arbeitsablaufs, z. B. des Fütterns und Tränkens</p> <p>Beispiel Industriebetrieb (Ziegelei):</p> <p>Vorausgehende Versuche, wie z. B. ein Ziegel hergestellt werden kann, dabei Schwierigkeiten festhalten</p> <p>Unterrichtsgang bzw. Film; Beobachten und schematisches Darstellen des Arbeitsablaufes</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
5.2 Einblick in einen Dienstleistungsbetrieb, z. B. Post, Bahn, Müllabfuhr oder Kläranlage — Zusammenarbeit vieler Menschen — vielfältiger Sachaufwand — Planung und Organisation — Nutzen für den Bürger	Durchführung eines Unterrichtsganges; ggf. Filmeinsatz Auswerten von Informationsmaterial; Versuche Erarbeiten der Aufgaben und Leistungen an einem ausgewählten Beispiel/Güterbeförderung, Abfall- beseitigung) Darstellen des Tagesablaufs, z. B. eines Postboten Darbieten typischer Ausschnitte aus der geschichtlichen Entwicklung, z. B. — Wie ein Brief früher befördert wurde — Reisen mit der Postkutsche — Vom Dampfwagen zum modernen D-Zug Betrachten von Bildern, Lesen erzählender Texte
6. Kind und Gesundheit Keine Lernziele/Inhalte.	
7. Kind und Natur	
7.1 Einblick in einfache Beispiele der Anpassung von Tieren an ihre Umwelt — Tiere, z. B. Maulwurf oder Eichhörnchen — Gefährdung durch den Menschen	Aufwerfen und Klären der Fragen, wie z. B. der Maulwurf an seinen Lebensraum angepaßt ist (Körperbau, Fortbewegung) Darstellen eines Beispiels, wo Tiere, z. B. Tauben, überhandnehmen, weil sich die Umweltbedingungen verbessert haben, bzw. wo Tiere in ihrem Bestand bedroht sind Besprechen der Gefährdung durch Eingriffe in die Natur
7.2 Überblick über Bau und Lebensweise eines Säugetieres Beispiele: Hund, Katze Schwerpunkte: — Bevorzugte Wahrnehmungsarten und Orientierung — Verhalten beim Nahrungserwerb — Aufzucht der Jungen — Bedeutung des führenden Sinns für die Lebensweise Ohrentiere: Katze, Feldmaus, Delphin Augentiere: Bussard, Turmfalke Nasentiere: Hund, Wolf, Reh	Berichten von Beobachtungen der Verhaltensweisen von Haustieren Sammeln und Auswerten von Bildmaterial Informieren über die richtige Haltung eines Haustieres Beschreiben typischer Verhaltensweisen beim Nahrungserwerb bei Fleischfressern: — Einzeljagd: Katze, Leopard (Lauern, Schleichen) — Rudeljagd: Wolf (Hetzen) Löwe (Einkreisen) Berichte über Folgen bei Ausschalten des führenden Sinnes (Hund ohne Geruchssinn) Versuche: Hund sucht aus mehreren gleichen, geschlossenen Kartons jenen mit Fleisch heraus Zuordnen: Führender Sinn — Lebensweise
7.3 Überblick über Bau und Lebensweise eines Fisches Beispiele: Karpfen, Forelle, Hecht Schwerpunkte: — Gestalt (Spindelform) und Körperbau (Flossen, Schuppen, Skelett, Gräten, Schwimmblase, Kiemen) — Prinzip der Fortbewegung	Schülerberichte über den Einsatz von Tieren auf Grund ihrer besonderen Sinnesleistungen Erklären der Bedeutung der besonderen Körperform für die Fortbewegung im Wasser Vergleich mit von Menschen geschaffenen Fahrzeugen: Wassertier — Unterseeboot Aufzählen der Anpassungsmerkmale und Begründen ihrer Funktionsgemäßheit

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
<p>7.4 Überblick über Bau und Lebensweise eines Vogels</p> <p>Beispiele: Taube, Schwalbe</p> <p>Schwerpunkte: — Gestalt und Körperbau (Stromlinienform, Federn, Flügel, Luftsäcke, Röhrenknochen) — Prinzip der Fortbewegung</p>	<p>Erklären des besonderen Körperbaus für die Fortbewegung in der Luft</p> <p>Erarbeiten der Anpassungsmerkmale der Vögel: Umgewandelte Vordergliedmaßen (Flügel), Federn, kompakte Körperform, Luftsäcke</p> <p>Versuch: Waagrecht gelagerte Platte Flügelmodell horizontal anblasen Vergleich der Stromlinienform in Natur und Technik</p>
<p>7.5 Kenntnis der Aufgaben der einzelnen Teile einer Blütenpflanze</p> <p>Aufgaben: — der Wurzel — des Stengels — des Blattes — der Blüte</p>	<p>Erklären der Aufgaben</p> <p>— der Wurzel: Wasser- und Nährstoffaufnahme, Verankerung im Boden</p> <p>— des Stengels: Wasser- und Nährstoffleitung, Ermöglichung und Sicherung des Lichtgenusses</p> <p>— des Blattes: Wasserverdunstung, Gasaustausch</p> <p>— der Blüte: Fortpflanzung</p> <p>Beschreiben einiger Abwandlungen von Pflanzenteilen (z. B. Wurzel — Pfahlwurzel)</p>
<p>7.6 Kennenlernen geschützter Pflanzen im Heimatbereich Bereitschaft zum Pflanzenschutz</p>	<p>Betrachten geschützter Pflanzen in der Natur und auf einer Bildtafel; Übungen im Wiedererkennen</p> <p>Aufstellen von Verhaltensregeln auf der Grundlage der Naturschutzbestimmungen</p> <p>Überlegen, warum man auch nicht geschützte Pflanzen schonen soll</p>
<p>7.7 Einblick in die Stromversorgung</p> <p>— wo der elektrische Strom erzeugt wird — wie er zum Verbraucher gelangt — Gefahren mit Stromleitungen — sparsamer Umgang mit Strom</p>	<p>Klären der Frage, woher der elektrische Strom kommt</p> <p>Schemazeichnung: z. B. Kraftwerk — elektrischer Strom — Verbraucher</p> <p>Darstellen des Stromtransports zum Verbraucher (Fernleitung, Ortsleitung, Hausleitung)</p> <p>Wiederholen des Wissens über die Gefahren des elektrischen Stromes und Begründen von Verhaltensregeln</p>
<p>7.8 Bereitwerden zum Umweltschutz</p> <p>— Beispiele der Luft- oder Bodenverschmutzung in der Umwelt des Kindes — Belastung für die Umwelt</p>	<p>Anknüpfen an Situationen wie z. B. Verunreinigung des Pausehofs, Glasscherben auf Badeplätzen</p> <p>Sammeln weiterer Beispiele für Umweltverschmutzung, z. B. Luftverschmutzung durch Abgase oder Bodenverschmutzung durch Abfälle, Streusalz</p> <p>Aufzeigen der Folgen für die Umwelt und den Menschen</p> <p>Sich über Sammelplätze für Altöl, Glas usw. erkundigen</p> <p>Zusammenstellen von Möglichkeiten, wie Kinder zum Umweltschutz beitragen können</p> <p>Mitwirken an einer Säuberungsaktion der Gemeinde</p>

Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Salvatorstraße 2, 8000 München 2. Druck und Vertrieb: Kommunal-
schriften-Verlag J. Jehle München GmbH, Isoldenstraße 38, Postfach 40 10 23, 8000 München 40, Telefon (0 89) 3 81 03-4 38. Bezugsbedingungen: Post-
anschrift für Bestellungen bereits erschienener Ausgaben: Kommunal-schriften-Verlag J. Jehle München GmbH, Isoldenstraße 38, Postfach 40 10 23,
8000 München 40. Barverkauf: Fachbuchhandlung KOVA und RAU, Barer Straße 38, 8000 München 2. Bezugspreis: Preis der Einzelnummer je nach
Umfang zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandgebühr.

Preis der vorliegenden Nummer 9,— DM zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandgebühr.

ISSN 0722 - 5539



